Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 26

Rubrik: Es wird zum Kauf angetragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"wölbte Stirne, sein borstiges Haar, der hervorstehen.
"de Adamsschniß, kurz sein ganzes Minen und Geber"densviel verkünden aller Welt den künstigen großen
"Mann, den tiessinnigen Komedianten, den hellschen"den Schalksnarren, den zärtlichen und menschenfreund"lichen Spaßvogel Nur die Nase steht ein bisgen zu
"hoch, sie strebt nach großen Dingen; vermuthlich wird
"er sich einst mit einer Königs Tochter, oder mit ira"
"gend einer verwünschten Prinzessinn verheirathen.

D Gott im himmel! welch ein Unstern! so heult vauf einmal Mutter Susanne, ich habe den Jungen zum 'geistlichen Stand bestimmt , ist kommt der Satan mit seiner verwünschten Prinzessinn, und verwischt mir mein srommes Project. Dich unglückliche Muts ister! O warum hab ich dich unter dem Herzen ges htragen, du ungerathener Sohn. — Ihr Schmerz burde so hestig, daß sie ohnmächtig auf den Schus sterstuhl hinsank. Margreth wußte nicht iwo ihr der Kopf flund; sie goß der Frau Meisterinn ein Glas Basser nach dem andern über den Kopf, bis sie wasch= haß wie in einem Badkasten da saß. Der alte Winters Irun füllte indessen den Familienbecher, Hr. Alemann krank ihn alternal aus, denn Einschenken und Austrinten schien ihm eben so natürlich, als schlafengehen und wieder aufstehen.

Es wird zum Kauf angetragen.

Eine zogene Jagdsinte mit Meging beschlagen fast neu. Ein großer Kleider Trog.

Ein kupferner Schwenkkessel samt Gießfaß a 10 Nthl. Ein ganz neues Chaisen Geschirr.